

genialen Hamann<sup>1)</sup>. Sie besitzt viel Geist u. bedeutende Sprachkenntnisse, ist aber sehr anspruchslos u. die Güte selbst. Ihre vier Töchter haben sehr viel Talent für Zeichenkunst und Musik und singen vortrefflich. Die Eine überraschte mich mit ihrer treuen Kopie des ähnlichen Bildnisses ihres Großvaters Hamann, die Andre mit dem von ihr gezeichneten wohlgetroffenen Bilde Geveke's<sup>2)</sup>. — Wissen Sie nicht, ob schon Hamanns Schriften erschienen sind, u. wenn dieses nicht der Fall ist, ob noch Pränumeration angenommen wird? Oft schon habe ich mich über die sibyllinischen Blätter, welche von dem Dr. Cramer in Halberstadt<sup>3)</sup> wunderlich genug u. leichtsinnig ohne Erläuterungen, ohne Zusammenhang nebeneinander gestellt worden sind, geärgert, aber immer habe ich wieder über die Rosmäsler'sche Fratze lachen müssen, welche den Eingang in die Räuberhöhle wie ein Popanz, also schlecht genug, bewacht, oder auch über das wirklich recht spaßhafte, aber unbegreifliche Versehen des Herrn Herausgebers bei der Aufzählung der Schriften Hamanns, die er doch alle will in Händen gehabt, ja sogar gelesen haben. Auf dem Titelblatt der sokratischen Denkwürdigkeiten steht unter anderem auch Folgendes: „Mit einer doppelten Zuschrift an Niemand und an Zween.“ Dann folgt als Motto eine Stelle aus dem Persius. Bei Cramern aber ist Nachstehendes zu lesen: „Mit einer doppelten Zuschrift an uns u. an zween, nebst einem Motto, das niemandem zu langweilig ist, abzuschreiben!“ Da scheint die Neckerei eines Dritten ihr Spiel getrieben zu haben. Mir ist noch nicht vorgekommen, daß dieser leichtsinnige Streich öffentlich gerügt worden wäre, wiewohl er es doppelt verdient hätte. — Eine andere literarische Albernheit ist neulich derb, fast möchte ich sagen: durch sich selbst, gezüchtigt

<sup>1)</sup> Elisabeth Regina, Hamanns älteste Tochter, geb. 1772, gest. 1838. Rosenberger hatte sie im Gräflich-Keyserlingschen Hause in Blieden kennen gelernt und 1794 geheiratet.

<sup>2)</sup> Andreas Hermann Geveke, geb. 1792 in Mitau, gest. 1863 in Lennewaden in Livland. Studierte in Berlin und Göttingen Medizin, 1819 Kirchspielerzt in Lennewarden. RN II, 32. SG 1901 S. 85 f.

<sup>3)</sup> Friedrich Mathias Gottfried Cramer, geb. 1779 in Quedlinburg, 1806—18 Inspektor der indirekten Steuern für das Saaledepartement in Halberstadt, gest. ebenda 1836. ADB IV, 547. Gab Leipzig 1819 heraus: Sibyllinische Blätter des Magus in Norden. Nebst mehrern Beilagen. Inhalt: Hamanns Leben. Hamanns Schriften. Zeugnisse über Hamann von Herder u. Goethe. Sibyllinische Blätter 1. u. 2. Buch. Das Titelporträt Hamanns ist signiert: Rosmäsler junior del. et sc. (Joh. Adolf oder Joh. Friedrich Rosmäsler; vgl. ADB XXIX, 268). Das weiterhin von Kraukling gerügte Versehen des Herausgebers findet sich S. 44.